

haufen einer Töpferei besorgen kann, eingegraben, so daß der obere Topfrand mit der Erdoberfläche abschneidet. Als Köder benutzt man eine in mehrere Stücke zerteilte Schnecke. Die Käfer stellen sich meistens erst nach einigen Tagen ein, wenn d. Köder anfängt zu riechen. Deckt man diese Töpfe gegen Wetter und Sicht gut ab, so können sie während des Sommers alle 4 - 5 Tage kontrolliert und entsprechende Aufzeichnungen gemacht werden.

Bei den Köderungen im T i e f e n t a l wurden festgestellt:

- 18 aus der Gattung Carabus
- 3 aus der Gattung Calosoma
- 1 aus der Gattung Cychrus
- 1 aus der Gattung Pterostichus.

Arichanna melanaria = eine biologisch-faunistische Betrachtung

von WERNER EBERT

Bei einem Lichtfang mit der Höhensonne, den Herr JÜRGEN VOGEL am 22. 7. 55 in seinem Zimmer in Bischofswerda durchführte, flog plötzlich ein Falter am Licht vorbei u. setzte sich mit aufgerichteten Flügeln an die Wand. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, daß dieser schöne bunte Falter *Arichanna melanaria* war.

Dieser, für das Gebiet seltene, Fund war für mich der Anlaß, die Biologie u. die Verbreitung von *A. melanaria* L. einmal näher zu betrachten. Der Falter, welcher im Juni / Juli fliegt, tritt in der Oberlausitz sehr lokal und an den meisten Orten auch nur selten auf. SCHÜTZE nennt in seiner Schmetterlingsfauna der sächsischen Oberlausitz nur Neudorf und Niedercunnersdorf als Fundorte. In d. Sammlung von Herrn GÜNTHER, Niederoderwitz, be-

finden sich mehrere Exemplare, die von ihm selbst dort gefangen wurden. Nach MÖSCHLER sei der Falter bei Niesky manchmal häufig gefangen worden.

Als Futterpflanze d. Raupe, auf welcher sie im Mai lebt, wird zumeist nur *Vaccinium uliginosum* L. (Rauseh- oder Trunkelbeere) angegeben (SPÜLER, BERGE-REBEL, LAMPERT). SCHÜTZE nennt *Ledum palustre* L. (Sumpfpfporst) u. Prof. WOLF neben *uliginosum* auch die Pappel als Futterpflanze.

Das Auftreten der Raupe an Pappel erscheint mir, zumindest für unser Gebiet, als sehr unwahrscheinlich, da *A. melanaria* als streng monophag angesehen werden muß. Pappel gehört aber zur Familie d. Saliceae (Weidengewächse), während *Vacc. uliginosum* und *Ledum palustre* den Ericaceae (Heidekrautgewächsen), also einer vollkommenen anderen Pflanzenfamilie, angehören. Zum anderen müßte der Falter allgemeiner verbreitet auftreten, da die Pappel in fast allen Gebieten zu finden ist u. drittens wird gerade die Pappel von Schmetterlings-sammlern allgemein sehr oft nach Raupen abgesucht, so daß das Auftreten der *melanaria*-Raupe an diesen mehr bekannt sein müßte.

Prof. HERING schreibt in seiner "Biologie der Schmetterlinge": "Eine ebenfalls interessante Biocönose stellen die Torfmoore dar; sie enthalten gewöhnlich Arten, die man sonst überall vergeblich sucht und die oft mit denen des hohen Nordens od. der Hochgebirge übereinstimmen. Hier sind es ebenfalls meist spezifische Torfmoorpflanzen, die die ausschließliche Nahrung der betreffenden Raupe bilden; so ist *Colias palaene* L. in seiner Verbreitung ganz auf eine Torfmoorpflanze angewiesen; *Ariachanna melanaria* L. lebt ebenfalls nur an dieser Sumpfheidelbeere *Vaccinium uliginosum* und an *Ledum*, das dieselben Standorte hat."

Doch zurück zur Oberlausitz Da die Rauschbeere

allgemein nur sehr selten in der Oberlausitz auftritt, scheidet sie als Futterpflanze fast aus. Anders steht es dagegen mit *Ledum*.

MILCH und SCHÜTZEN schreiben in dem Buch "Farn- und Moospflanzen im Kreise Bautzen" über die Vorkommen dieser Pflanze folgendes: "Sehr zerstreut in versumpften Kiefernwäldern und moorigen Teichrindern der Niederung. Früher Rübenberg bei Bischofswerda und Valtenberg. Größere Bestände in den Nachbarkreisen Hoyerswerda und Niesky.

Wir finden also eine vollkommene Übereinstimmung im Auftreten von *Ledum palustre* L. und *Arichanna* L. Dies ist ja an sich keine Besonderheit, da monophage Arten streng an das Vorkommen der Futterpflanze gebunden sind. Es ist aber in diesem Falle besonders interessant, dass in Bischofswerda, wo das Auftreten von *Ledum* als verloschen gilt, plötzlich ein Falter auftritt, der an dieser Pflanze lebt.

Als Schlußfolgerung zwingt sich die Vermutung auf, daß *Ledum palustre* L. auch heute noch in der Umgebung von Bischofswerda vorkommen muß, und es wäre die Aufgabe der Botaniker, dieses Vorkommen zu bestätigen.

A r g i o p e

von RUDOLF GRAUL

Die Spinnen-Freunde haben in der Entomologie Heimatrecht bekommen, und die Entomologen dürfen sich nun auch für die Spinnen interessieren.

Die schönste deutsche Spinne ist die wespeneleibige Kreuzspinne, wie die Abbildung sie zeigt. Ich war beglückt, daß ich 1952 beim Kartoffelkäfersuchen am Stadtrand von Bautzen das Tier als erster in der Oberlausitz nachweisen durfte. Der schwarz-gelb gestreifte Hinterleib u. der durch feine Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1_1-9](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Werner

Artikel/Article: [Arichanna melanaria = eine biologisch-faunistische Betrachtung 5-7](#)